

Weiterer Zoff um „Morgenrot“

Umstrittenes „Zukunftsprojekt“: Während der zweite Planentwurf in der Stadt öffentlich ausliegt, sorgt ein neues Schreiben der Icomos-Denkmalschützer für Diskussionen.

VON PETRA KORN

QUEDLINBURG. Die nächste Runde für das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ läuft: Der zweite Entwurf der Planungen für das Vorhaben von Investoren, vor den Toren des Welt-erbes Quedlinburg einen Industriepark und Energiepark mit Photovoltaik- und Windenergieanlagen zu errichten, liegt öffentlich aus. In der Stadt sei ein zweites Schreiben von Icomos – dem Internationalen Rat für Denkmalpflege – in Umlauf, so Stadtratsmitglied Christian Wendler (Bürgerforum), der fragte, wann dieses den Stadträten zur Verfügung gestellt werde.

Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU) bestätigte auf Anfrage, was Fachbereichsleiter Sven Löw im Bauausschuss bereits auf die Anfrage Wendlers sagte: Er habe, so Ruch, die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen zum „Lagerfeuer“ – so werden Vorgespräche in kleiner Runde genannt – eingeladen, um diese zu informieren.

Zu dem Planungsentwurf für das „Zukunftsprojekt Morgenrot“ lägen aktuell mehr als 170 Stellungnahmen vor, so der Oberbürgermeister, darunter eine von Icomos mit Datum 24. Juli. Obwohl in dieser auf ein „vorbildliches Verfahren“ zur Kulturerbeverträglichkeitsprüfung verwiesen werde, werde das „Zukunftsprojekt“ immer noch kritisch gesehen, bis hin zur Empfehlung – wie im ersten Schreiben – an die Stadt, die Planungsunterlagen der Unesco vorzulegen, erklärte Ruch zum Inhalt des Icomos-Schreibens. Für eine Information der Unesco sei das Land zuständig, so der Oberbürgermeister. Die schriftliche Stellungnahme der Staatskanzlei als oberste Denkmalschutzbehörde des Landes zum „Morgenrot“-Projekt stehe noch aus.

„Wesentliche Auflagen“

Das Ministerium für Infrastruktur und Digitales habe der Stadt mit Schreiben vom 27. Juli „wesentliche Auflagen“ erteilt, informierte Ruch: So seien die Verfahren abzuschließen, mit denen in der regionalen Planung bislang als Ackerflächen ausgewiesene „Morgenrot“-Bereiche Flächen für Industrie bzw. Energiegewinnung werden sollen. Der Regionalausschuss habe das befürwortet. Die Entscheidung der Mitgliederversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft werde am 11. August erwartet. Und Änderungen, die sich etwa mit diesen Verfahren oder aus der Kulturerbeverträglichkeitsprüfung für das Projekt ergäben, müssten in einem städtebaulichen Vertrag verankert, die Investoren so rechtlich verpflichtet werden, diese umzusetzen.



Mit dem „Zukunftsprojekt Morgenrot“ soll auch ein Bau von Photovoltaik- und Windenergieanlagen erfolgen, die sich im Industriepark ansiedelnde Unternehmen mit Energie versorgen sollen.

SYMBOLFOTO: DANIEL BOCKWOLDT/ZB/DPA

„Wir wollen sehr sorgfältig in die Abwägung gehen“

Zu den mehr als 170 Schreiben, die zu den Planungsunterlagen zum „Zukunftsprojekt Morgenrot“ eingegangen sind, gehören Stellungnahmen unter anderem von Behörden und Nachbarkommunen.

Im Rahmen der ersten Auslegung, die vom 27. April bis einschließlich 1. Juni erfolgte, hätten die Stadtverwaltung Quedlinburg auch 118 Einwendungen und Hinweise von Bürgern und Bürger sowie Naturschutzorganisationen er-

reicht, sagt Stadtsprecherin Sabine Bahß. „In der zweiten Auslegung, sie läuft noch bis zum 10. August, haben uns bislang neun Einwendungen und Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern sowie Naturschutzorganisationen erreicht.“

Jede einzelne Stellungnahme, jede Einwendung, jeder Hinweis werde durch die Stadtverwaltung geprüft und ausgewertet, sagt Oberbürgermeister Frank Ruch (CDU). „Wir wollen sehr sorgfältig in die Abwägung gehen.“

Dafür sei noch den August über Zeit, um dann die Unterlagen – Stellungnahmen wie Auswertung – „in möglichst übersichtlicher Form dem Bauausschuss und dem Stadtrat zur Beurteilung und zur Beschlussfassung vorzulegen“.

Wobei die Verwaltung den Bauausschussmitgliedern die Unterlagen mindestens 14 Tage vor der Sitzung – diese ist am 24. September geplant – zur Verfügung stellen wolle, um diesen mehr Zeit für das Studium zu geben.

PEK

Erarbeitung und Abschluss dieses Vertrages liefen parallel zum Planungsverfahren aus zeitlichen wie organisatorischen Gründen,

„Ich halte es für wenig hilfreich, aus 170 Stellungnahmen eine herauszugreifen.“

Frank Ruch
Oberbürgermeister

sagte Ruch und erläuterte: Alles, was bereits an Änderungen in den zweiten Planentwurf eingearbeitet worden sei, bleibe enthalten. Es würden aber weitere Veränderungen im Zuge der Auswertung der Stellungnahmen erwartet. Bei einer Aufnahme in den Bebauungsplan müsste dieser „noch mal in die komplette Auslegung gehen“. Hier gebe es den städtebaulichen Vertrag als Instrument, das schon bei anderen Projekten angewandt worden sei.

Der Vertragsentwurf solle im Hauptausschuss am 20. August vorgestellt werden, die zur „Morgenrot“-Planung eingegangenen Stel-

lungnahmen und die jeweilige Auswertung der Verwaltung im Bauausschuss am 24. September.

„Drei, vier andere“

Mit Blick auf das Icomos-Schreiben sagte der Oberbürgermeister: „Ich halte es für wenig hilfreich, aus den 170 Stellungnahmen eine herauszugreifen.“ Das werde er mit den Fraktionsvorsitzenden besprechen. Sollte eine vorfristige Aushandigung gewünscht werden, werde er nicht nur diese einzelne Stellungnahme, „sondern auch drei, vier andere mit aushändigen, damit diese gleich mit bewertet werden können“.